

GEMEINDE GRUSS

der Evangelischen Kirche
Bad Homburg - Gonzenheim



62. Jahrgang

Juli/ August/ September 2021



Foto: Bergner

Liebe Gemeinde,

es ist wieder soweit! Der Sommer ist da und Ende Juli schließen die Schulen für sechs Wochen wieder ihre Pforten. Pause ist angesagt, durchschnaufen und die Seele baumeln lassen. Und für viele ist die Ferienzeit auch Urlaubszeit. Wie das in diesem Jahr aussehen wird, ist, während ich diese Worte schreibe, noch nicht klar. Auf jeden Fall aber wird der Urlaub, wie auch immer er aussehen wird, anders sein als in den Jahren zuvor. Viele werden in Deutschland bleiben, nur manche werden in Nachbarländer reisen. Die Corona-Krise, sie schreibt nun schon zum zweiten Mal auch unsere Urlaubsplanungen um. Aber ich denke, Erholung und Entspannung sind auch unter diesen veränderten Umständen möglich, dafür braucht man keine langen Reisen. Das ist sogar auf dem eigenen Balkon oder im eigenen Garten möglich!

Aber warum fahren wir eigentlich so gerne in Urlaub? Erholen uns fern oder auch nicht so fern der Heimat? Im Buch des Predigers Salomo heißt es: „Gott hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt.“ (Pred 3,11) Wir Menschen, wir haben also eine Ahnung vom Paradies, von der Ewigkeit Gottes, davon, wie das Leben gut und beglückend verlaufen kann. Und Gott, er hat seine Schöpfung

als Spiegel seiner selbst geschaffen, schön, beglückend und voller Vielfalt. Wer schon mal in einem Urlaub einen Sonnenuntergang am Meer gesehen hat, der weiß, dass unsere Welt den Atem Gottes atmet. Wer die Welt schon einmal von einem hohen Berg aus unter sich liegen gesehen hat, der weiß, dass unsere Welt ihr Dasein nicht sich selbst verdankt. In einem Gedicht der Schriftstellerin Susanne Niemeyer heißt es:

*In jedem Sommerbachgeriesel,
in jedem fernen Rabenschrei,
in jedem Meeresklickerkiesel,
in jedem Fallen eines Steins,
in jedem Winterwindefauchen,
in jedem Rascheln eines Baums,
in jedem Liebeswortehauchen
wohnt das Echo der Ewigkeit.*

Der Mensch, ihm wurde die Ewigkeit in sein Herz gelegt, eine Erinnerung an das Paradies, das in jedem Schöpfungsdetail zu finden und zu bewundern ist. Die Ewigkeit – ein Zipfel vom Himmel – im Herzen. Und die Schönheit vor Augen – ein Mosaikstückchen vom Paradies. Oasen im Urlaub, aber auch im Alltag. Ein Atemzug Geborgenheit, mitten in der Corona-Krise. Erinnerung an den Traum vom Heilsein. Erinnerung daran, dass es mehr gibt als Zweck. Dass der Mensch nicht dazu gemacht ist, Pflichten zu erfüllen. Denn Gott, er hat die Schönheit des Paradieses in seiner Schöpfung versteckt. Ich wünsche Ihnen viel Freude dabei, sie zu suchen und viele beglückende Momente beim Finden, ganz egal, wo Sie Ihren Urlaub nun in diesem Jahr verbringen.

Ihr Pfarrer Johannes Hand

Aus dem Inhalt:

| | |
|---|---|
| Der neue Kirchenvorstand | 2 |
| Seniorenausflug nach Seligenstadt | 2 |
| Familie Hund stellt sich vor | 3 |
| 60 Jahre Frauenkreis | 4 |
| Aktuelle Meldungen | 5 |
| Freud und Leid in unserer Gemeinde | 6 |
| Gottesdienste / Gemeindeveranstaltungen | 7 |
| Endlich wieder: Sommerfest | 8 |



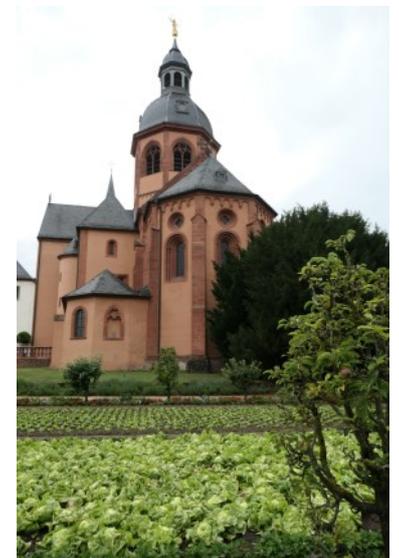
Neuer Kirchenvorstand

Am 13. Juni wurden in den neuen Kirchenvorstand gewählt: **Lyn Anyi, Dr. Sven Olaf Berggötz, Dr. Hoimar von Ditfurth, Rita Hannemann, Charlotte Gräfin von Kalnein, Julia Koch, Marilena Kranz, Dr. Gabriele Kuna, Sigrid Springorum, Rita von Seidel, Dr. Sebastian Taschke und Rolf Wagner**



Senioren Ausflug nach Seligenstadt

Das Leben ist ein Risiko: Gerade ließen es die Corona-Verordnungen wieder zu, und dann noch Starkregen am Johannistag, als 30 Senioren und andere Gemeindeglieder mit Pfarrer Ulrich Bergner und Martin Sienerth in Gonzenheim den Bus bestiegen und nach Seligenstadt führen – die Risikofreude und die freudige Erwartung, wieder etwas gemeinsam erleben zu können, wurden belohnt: Nicht nur der Regen hörte in der mittelalterlichen Stadt am Main schlagartig auf, auch der gemeinsame Stadtrundgang und das anschließende Kaffeetrinken versetzten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer in beste Stimmung. Die muntere Stadtführerin führte die Gruppe vom „Pulverturm“, einst einer der vier Wehrtürme der 5 Meter hohen Stadtmauer, durch das Städtchen, das 177 gelistete Kulturdenkmäler beherbergt. Vorbei an vielen schönen Fachwerkhäusern, dem Roten Brunnen, dem Fähr-Übergang über den Main, der seit dem 9. Jahrhundert n.Chr. bis heute existiert, ging es zum Benediktinerkloster Seligenstadt. Mit Blick auf die Einhardts-Basilika, deren Grundstein 830 gelegt wurde, und deren 2 Meter hoher und 200 kg schwerer goldener Erzengel Gabriel sich auf der Turmspitze im Wind dreht, bewunderten alle den barocken Nutz- und Ziergarten des Klosters: Wer hat schon mal hunderte grüner Salatköpfe im Blick, wenn er auf eine mittelalterliche Kirche schaut? Nach dem Kaffeetrinken im Klostercafé war noch Zeit, um den einmaligen Kräutergarten des Klosters in Augenschein zu nehmen: „Gottes-Gnadenkraut“, „Echtes Herzgespann“, „Gewöhnlicher Teufelsabbiß“ – die seit dem Mittelalter üblichen Namen von Pflanzen zur Heilung vieler körperlicher und seelischer Leiden sind allein schon einen Besuch in Seligenstadt wert. Vielen Dank an unsere Gemeindegliedern Doris Bornhalm, die alles so gut zuvor organisiert hatte!



Einhardts-Basilika Foto: Bergner

Im Landesarchiv Baden –Württemberg ist eine Sendung erhalten, die der Süddeutsche Rundfunk am 4. Juni 1948 unter dem Titel

„Eine Stunde **Schlesisches Himmelreich**“

ausstrahlte. Darin finden sich viele schlesisch-mundartliche Texte und Lieder. Die Sendung sollte nach der Ankunft tausender Flüchtlinge aus Schlesien nach Kriegsende zum besseren Verständnis zwischen Schlesiern und Schwaben beitragen. Der Begriff „Heimat“ spielte eine große Rolle in dieser Sendung, hatte auch einen entschieden anderen Stellenwert als zu heutigen Zeiten. Mit dem Schlesischen Himmelreich war allerdings ein Gericht aus Schlesien gemeint, das diesen bedeutungsschweren Namen trägt. Wenn man sich die Zutatenliste anschaut, kann man jedoch unschwer erkennen, dass ein solches Gericht auch überall anderswo als „himmlisch“ empfunden wurde. Denn es enthält neben dem damals wichtigen Speck auch süßes Backobst. Das machte die Speise nicht nur nahrhaft, sondern auch süß und lecker. Bei den damals herrschenden Anstrengungen und Plackereien in der Arbeitswelt hatten solche Gerichte etwas, das man zu Recht dem Himmelreich zuordnete.

Man nehme:

Ein halbes Pfund Backobst, mit heißem Wasser begießen, quellen lassen. Ein Pfund geräucherten mageren Schweinebauch in ½ l siedendes Wasser legen, auf kleiner Hitze etwa 40 Min. kochen.

Das Obst mit dem Wasser dazugeben, gar kochen. 15g Kartoffelmehl in kalter Milch glatt rühren, untermischen. Mit Pfeffer, Salz, Zucker und Zitronensaft nach Geschmack würzen.

Das Fleisch in dünne Scheiben schneiden. Das dampfende Obst in eine vorgewärmte Schüssel füllen, mit den Fleischstücken belegen und gleich servieren. Dazu Kartoffelklöße (schlesisch: Kließla) oder eventuell Kartoffelpüree reichen.

J. Steffens



Familie Hund stellt sich vor:

So schnell, wie sie gekommen ist, Ihre Vakanz in Gonzenheim, liebe Gemeinde, so schnell wird sie auch schon wieder vorbei sein. Denn am 1. August trete ich die Nachfolge von Herrn Pfarrer Bergner in Ihrer Gemeinde an. Mein Name ist Johannes Hund und ich werde Ende des Monats das gerade leerstehende Pfarrhaus gegenüber der Kirche zusammen mit meiner Familie beziehen. Meine Familie, das sind meine Frau Margarita und ich mit unseren Kindern Josephina (13) und Jonathan (5), die sich bereits jetzt schon sehr darauf freuen, Sie alle endlich kennenlernen zu dürfen! Nach einem kurzen Urlaub werde ich am 29. August meinen ersten Gottesdienst als Pfarrer in Ihrer Gemeinde halten. Meine Einführung in den Dienst durch Dekan Michael Tönges-Braungart ist für den 26. September um 14 Uhr geplant. Eine herzliche Einladung dazu schon jetzt!

Für mich ist der Wechsel nach Gonzenheim zugleich auch eine Rückkehr in meine alte Heimat, habe ich meine Kindheit und Jugend doch in Steinbach und Bad Homburg verbracht. Auf Ihrem Gemeindegebiet bin ich zur Schule gegangen und habe dort auch mein Abitur abgelegt. Schon damals hat mich die Vielzahl an kulturellen Möglichkeiten fasziniert, die in Bad Homburg zu erleben ist. Mein Theologiestudium begann ich ebenfalls ganz in Ihrer Nähe, in der Kirchlichen Hochschule in Oberursel und setzte es in Göttingen und Tübingen fort. Nach dem Examen habe ich dann in Mainz bei Herrn Prof. Dr. Notger Slenczka über einen Abendmahlstreit der Spätreformationszeit promoviert, war dann über lange Jahre beschäftigt in einem Editionsprojekt zu innerlutherischen Streitigkeiten während der Reformationszeit, bevor ich mir eine eigene Stelle einwarb, auf der ich dann bei Frau Prof. Dr. Irene Dingel meine Habilitation über das Jubiläum der Augsburger Konfession im Jahre 1830 geschrieben habe. Während dieser Zeit habe ich auch viele Erfahrungen in der universitären Lehre sammeln können.

Doch hatte ich immer neben der akademischen Welt auch meinen Fuß in der Praxis der konkreten Gemeindearbeit.



Margarita, Josephina, Johannes und Jonathan Hund Foto: Hund

Nach meiner Heirat beschlossen wir ziemlich bald, dass auch dort meine berufliche Zukunft liegen sollte. 2015 ging ich also ins Vikariat und lernte in Ingelheim an der Saalkirche bei Pfarrerin Waßmann-Böhm die ganze Welt der Gemeindegarbeit als Pfarrer kennen und lieben. Nach dem erfolgreichen Abschluss des Vikariats schickte mich unsere Kirche nach Furfeld in Rheinhessen, wo ich darüber hinaus noch drei weitere Dörfer zu betreuen hatte. Ich habe in dieser Gemeinde viel lernen dürfen, freue mich jetzt aber auch auf meine Heimkehr nach Bad Homburg. Wir hoffen, hier viele Jahre mit Ihnen zusammen verbringen zu können, mit Ihnen allen gemeinsam die Gemeinde Jesu Christi erleben zu dürfen, uns in Gottesdiensten und Andachten an ihm und seinem Wort zu freuen und einfach ganz viel Gemeinschaft mit Ihnen zu erleben. Wir freuen uns darauf!

Ihr Pfarrer Dr. Johannes Hund mit der ganzen Familie

Israelsonntag: Die Wurzel trägt dich!

Nein, es ist kein neuer, aktueller Sonntag, von dem hier die Rede sein soll. Es geht nicht um die derzeitigen Konflikte in Israel und Palästina, es geht auch nicht zentral um den zur Zeit wieder zunehmenden Antisemitismus.

Der Israelsonntag ist ein regelmäßig in unserer Kirche begangener Sonntag. Es gibt ihn schon seit dem 16. Jahrhundert. Er wird am 10. Sonntag nach Trinitatis gefeiert, **in diesem Jahr also am 8. August**. Im Judentum wird am 9. Tag im Monat Aw (Tischa b'Aw), einem Fastentag, dessen Datum dem Israelsonntag nahe liegt, der Zerstörung des ersten und zweiten Tempels in Jerusalem gedacht. Dass die Zerstörung des zweiten Tempels wenige Jahrzehnte nach Jesu Kreuzestod geschah, wurde früher häufig als Gericht Gottes über das jüdische Volk dargestellt, das Jesus nicht als seinen Messias anerkannt habe. Daher bestand lange Zeit die „Judenmission“, also die Bekehrung der Juden zum Glauben an Jesus Christus, den wahren Messias, Sohn Gottes, im Mittelpunkt des Israelsonntags.

Heute wird an das enge Verhältnis von Juden und Christen erinnert, darüber nachgedacht und gepredigt. Ein Kernsatz dazu steht im Römerbrief des Paulus, gerichtet an die nichtjüdischen Christen: „Du sollst wissen, dass nicht du die Wurzel trägst, sondern die Wurzel trägt dich“ (Römer 11,18). Dies Bild aus der Natur ist einleuchtend, kein Baum trägt seine Wurzel, sondern die umgekehrte Lage ist wahr, die Wurzel trägt den Baum. Und tief verwurzelte Bäume sind standfest.

So meint Paulus mit seinem Satz, dass das Judentum die Wurzel des Christentums und der Kirche ist. Das war zu Paulus' Zeit für die vielen Christen aus den nichtjüdischen Völkern wichtig, damit sie verstehen: Sie stehen nicht im luftleeren Raum, sie haben eine Wurzel. Und die ist das Judentum, das Volk Israel.

Eine häufig dargestellte Wurzel des Christentums ist die Wurzel Jesse, in vielen mittelalterlichen Bildern und Schnitzwerken dargestellt. Die Abstammung Jesu aus dem Gottesvolk Israel wird dort sehr vielfältig abgebildet, eindrucksvoll zum Beispiel im Dom St. Michael in Hildesheim zu bewundern. Auf diese Wurzeln sollen wir uns am Israelsonntag erinnern, an den gemeinsamen Glauben an *einen* Gott.

Es ist eine gute Entwicklung und Erfahrung, dass jüdisches Leben in Bad Homburg wieder aufblüht. Die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, GCJZ, trägt kräftig dazu bei, dass der christlich-jüdische Dialog befördert und das gegenseitige Verständnis gestärkt wird. Auch diese erfreuliche Tatsache können wir am Israelsonntag bedenken.

Bleibt nur noch der Wochenspruch zum Israelsonntag zu ergänzen:

Wohl dem Volk, dessen Gott der Herr ist, dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat.

Psalm 33,12

J. Steffens



60 Jahre Frauenkreis

„Wir waren damals alle junge Muttis – Frau Rühl, Frau Maus, Frau Wesner, Frau Westerfeld, Frau Vögler und die anderen.“ Wenn sich die 80-jährige Erika Kaiser an die Anfänge des Frauenkreises der Evangelischen Kirchengemeinde Gonzenheim erinnert, fallen ihr sofort viele Namen ein. Im Jahr 1961 trafen sich junge Frauen zum ersten Mal abends zum Austausch im damaligen Pfarrhaus an der Frankfurter Landstraße bei Pfarrvikar Hees. Was vor 60 Jahren noch „Mütterkreis“ hieß, wurde bald ein fester Kreis der Kirchengemeinde, der bis heute Bestand hat.



Der Mütterkreis im Februar 1981

Andachten und Gespräche über biblische Texte und das Christenleben prägten die wöchentlichen Abende ebenso wie Geselligkeit und Gemeinschaft. „Es wurde über Kindererziehung und alltägliche Probleme diskutiert, über gelesene Bücher gesprochen, Dia-Vorträge angesehen, gebastelt und gehandhabt“, sagt Gründungsmitglied Erika Kaiser. Gerne erzählt sie von den liebevoll vorbereiteten Advents-Basaren des Frauenkreises, die viele Jahre lang am 1. Advent „im knallvollen Gemeindesaal“ stattfanden – der Erlös der mit Hilfe von Küsterin Binder gebastelten Werke wurde jeweils für einen Zweck der Missionsarbeit gespendet. Auch als Heide Mosebach, die Frau von Pfarrer Günter Mosebach, die Leitung des Frauenkreises übernahm, sorgte der gute Geist der Gemeinschaft für schöne Erlebnisse: Spaziergänge und Wanderungen, Theater- und Museumsbesuche waren Höhepunkte im Alltagsleben der Frauen, deren Zahl in den 1980er Jahren auf über zwanzig Teilnehmerinnen anstieg.

1995 gründete der Frauenkreis den Baby-Kinderkleider-Basar. „Und im November 2001 haben wir dagesessen und die Bezüge für die neuen Sitzkissen der Kirchenbänke in der frisch renovierten Gonzenheimer Kirche genäht.“



Ausflug in den Hessenpark am 13. Mai 1991

Die Gründung evangelischer Frauenverbände und -kreise der hessen-nassauischen Kirche geht auf die Jahre 1900 bis 1914 zurück. Bereits am 1. Januar 1899 war unter dem Protektorat der Kaiserin Auguste Viktoria, die in Bad Homburg lebte, die Evangelische Frauenhilfe in Deutschland gegründet worden. Frauen mischten sich fortan in örtliche soziale und wohlfahrtspflegerische Belange ein. Kleiderbasar, Besuche im Diakonissenhaus Frankfurt und Unterstützung von missionarischen Projekten, Hilfe untereinander vor Ort: lang ist die Liste der Aktionen unseres Frauenkreises. Der evangelische Frauenkreis war immer Motor und Ideengeber für die Kirchengemeinde – und einfach eine fröhliche Gemeinschaft, in der sich alle umeinander kümmerten.



Das Team des Frauenkreises im Hirschgarten (22.Mai.2002)

Als Heide Mosebach gemeinsam mit ihrem Mann in den Ruhestand ging, sagten Erika Kaiser und andere kämpferisch: „Der Frauenkreis wird nicht aufgegeben!“ Noch heute besteht der evangelische Frauenkreis aus zehn Mitgliedern. „Mittlerweile sind wir alle zwischen 70 und 80 Jahre alt“, so Erika Kaiser. Dass die vierzehntägigen Treffen mittwochs um 19.30 Uhr im Gemeindehaus allen Teilnehmerinnen nach wie vor gut tun, betont auch Walpurga Hoffmann. „Ich möchte diesen lockeren, vertrauten und freundlichen Gesprächskreis nicht missen!“ Die Abende seien strukturiert, jedes Mitglied des Frauenkreises komme zu Wort und man pflege weiter eine verständnisvolle Gesprächskultur. „Dieser Kreis ist kein Kaffee-Klatsch, denn zu Essen und Trinken gibt es nichts – dafür aber immer einen religiösen Gedanken im Gespräch“, schmunzelt sie.

Wenn die derzeitigen Einschränkungen aufgrund der Pandemie wieder lockerer sind, wird sich der Frauenkreis der Gemeinde wieder treffen. Durchhaltevermögen sei gefragt, meinen die Teilnehmerinnen. „Vielleicht erstmal Begegnungen im Freien, aber wir machen weiter.“

Bis dahin telefonieren wir untereinander“, sagt Erika Kaiser. Und neue Teilnehmerinnen seien jederzeit willkommen.

Astrid Bergner

Fotos: Erika Kaiser

MONATSSPRUCH
JULI 2021

**Gott ist nicht ferne
von einem jeden unter uns.
Denn in ihm leben, weben
und sind wir für das Recht
aller Schwachen!**

APG 17,27



AKTUELLE MELDUNGEN

Auf unserer Website finden Sie aktuelle Informationen aus der Gemeinde

www.ev-kirchengemeinde-gonzenheim.de

Unsere Kirche ist Dienstag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr geöffnet für Einkehr und Gebet.

Wenn Sie Interesse an einer Tonaufnahme vom Gottesdienst haben, wenden Sie sich bitte ans Gemeindebüro.

Gerne lassen wir Ihnen eine CD zukommen.

Informationen zur **Kasualvertretung** im Juli und August erhalten Sie im Gemeindebüro. Tel. 0 61 72 45 61 17

BIBELGEBABEL

Unter dieser Überschrift nehmen wir Redewendungen und Sprichwörter aus der Bibel genauer unter die Lupe.

Wir lehnen uns eng an eine Buchreihe von Jörg Buchna an.

Neuer Wein in alte Schläuche

Kompromisse gehören zum Leben. Besonders die Politik kommt ohne sie nicht aus. Allerdings gibt es häufig genug auch faule Kompromisse. Das sind dann solche, durch die eine eigentlich notwendige Entscheidung vertagt oder verhindert wurde. Oft genug bleiben dabei dringend erforderliche Veränderungen auf der Strecke, vieles bleibt so, wie es nicht hätte bleiben dürfen. Auf viele Reformen trifft wohl zu, dass neue Ideen in alten Strukturen verwirklicht werden sollen. Damit verlieren sie aber von vornherein an Wirkung, weil die alten Verhältnisse sich als sehr widerstandsfähig gegenüber Neuerungen erweisen.

Zu neuen Ideen gehören auch neue Strukturen. Biblisch gesagt: „Man füllt nicht neuen Wein in alte Schläuche; sonst zerreißen die Schläuche, und der Wein wird verschüttet, und die Schläuche verderben“ (Matth. 9,17). Der das sagt, ist Jesus. Seine Worte sind seine Erwidigung auf die Frage der Jünger des Johannes (des Täufers), warum denn die Jünger Jesu im Gegensatz zu den Jüngern des Johannes und den Pharisäern nicht fasten. Jesu Hinweis auf die Unvereinbarkeit von neuem Wein in alten Schläuchen will dabei deutlich machen, dass in ihm, Christus, eine neue Wirklichkeit des Heils Gottes erschienen ist. Wer sich auf ihn als den Heiland einlässt, der gewinnt darin neue Zugänge zum Heil Gottes. Und diese bringen auch neue Freiheiten mit sich. Etwa die Freiheit von einem Fasten, durch das Verdienste vor Gott erworben werden sollten. Dieser neue Wein, dieses in Christus erschienene Heil Gottes, lässt sich nicht mit den alten Schläuchen, den alten Glaubensstrukturen des Gesetzes, vereinbaren.

Bleibt zu hoffen, dass auch wir diese durch Christus eröffneten Zugänge zu Gott nutzen. Oft genug meinen wir, erst noch selbst Türen im Hause unseres Lebens bauen zu müssen, die uns durch Christus schon längst offen stehen.

Schulanfängergottesdienst

Der Gottesdienst für die Schulanfänger findet am Dienstag, **31. August um 8 Uhr und um 9:30 Uhr** in unserer Kirche statt. Eingeladen sind alle Schulanfänger und Ihre Familien.



Tagesausflug am 11. September 2021

Reise nach Worms zum Luther-Jubiläum 500 Jahre Wormser Reichstag 1521 – 2021

Busabfahrt am Friedhof um 9 Uhr
In Worms Führung durch die Landesausstellung „Hier stehe ich – Gewissen und Protest 1521 – 2021“ ·

Pfälzer Mittagstisch · Stadtführung (ca. 1,5 Stunden) zu den Luther-Gedenkstätten in der Stadt und Führung durch eine Ausstellung in der Dreifaltigkeitskirche (Reformationskirche) „Luther vor Kaiser und Reich“ ·

Kaffee und Kuchen auf einer Rhein-Terrasse.
Rückkehr in Gonzenheim ca. 19:30 Uhr.

Teilnahmepreis: € 37,00

Anmeldung im Gemeindebüro, Tel. 0 61 72 – 45 61 17

Weitere Informationen bei Hannes Hoffmann

(Reiseleitung), Tel. 0 61 72 – 4 33 26

E-Mail: w.u.h.hoffmann@web.de

Abendvortrag von Dr. Dirk Richhardt Freitag, 10. September, um 19:30 Uhr, im Gemeindesaal · Eintritt frei

Gefangen in Gewissen und Tradition Weltgeschichtliche Begegnungen in Worms 1521

Worms 1521, die Begegnung zwischen Martin Luther und Kaiser Karl V.: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders.“ Selbst wenn Luther diesen Satz nicht gesagt hat, so passt er doch. Er passt aber auch auf den Kaiser: „Hier sitze ich, selbst wenn ich wollte, im Moment kann ich nicht anders.“ Jeder dachte etwas in Worms. Die Könige: „los von Rom“, die Fürsten: „los vom Reich“, die Städte und der Adel: „los von den Fürsten“, die Bauern: „los von der Scholle“ und der Papst: „bloß keine Reformen und kein Konzil“. Jeder erhoffte sich etwas vom Reichstag. Und was wollte Luther? Was erwartete Luther von dem jungen Kaiser? Beide waren gefangen in ihren Vorstellungen.

Der Historiker Dr. Richhardt zeigt in dem Vortrag mit Bilderschau nicht nur die Wege Luthers auf, sondern auch die des „Kaisers, dem die Welt zerbrach (Heinz Schilling)“.

Beide Veranstaltungen unter Vorbehalt der dann geltenden Corona-Bestimmungen.

MONATSSPRUCH
AUGUST 2021

**Neige, HERR, dein Ohr
und höre!
Öffne, HERR, deine Augen
und sieh her!**

APG 5,29



FREUD UND LEID in unserer Gemeinde Wir gratulieren recht herzlich allen Gemeindegliedern, die in den Monaten Juli, August und September 2021 80 Jahre und älter werden. Wir bitten Gemeindeglieder, die die Veröffentlichung ihres Namens nicht wünschen, uns dies mindestens **zwei Monate vor Erscheinen der Ausgabe** mitzuteilen.

Juli 2021

September 2021

Diese Informationen finden Sie nur in der gedruckten Version.

In unserer Gemeinde wurde getauft:

August 2021

In unserer Gemeinde wurden beerdigt:

Anschriften unserer Kirchengemeinde

Pfarrer ab August.: Dr. J. Hund
Kirchgasse 3a,
Kontakt über Gemeindebüro

Küster: Matthias Klem

Gemeindebüro: Doris Bornhalm,
61352 Bad Homburg, Kirchgasse 3a
Telefon 45 61 17, Fax 48 99 04
Sprechstunden: Montags bis
freitags von 08.00 bis 11.30 Uhr

Kto.-Nummern der Gemeinde:
IBAN:
DE63 5206 0410 0004 1078 88
DE16 5125 0000 0001 0881 90

E-Mail:
ev.kirche.gonzenheim@arcor.de

Homepage:
www.ev-kirchengemeinde-
gonzenheim.de

Ökumenische Sozialstation:
Heuchelheimer Str. 20, Tel 30 88 02
Sprechzeiten: Mo.-Do.
7.30-15 Uhr
Fr. 7.30-13 Uhr

Demenz-Sprechstunde
Di. von 9-12 Uhr

Ev. Förderverein Gonzenheim e.V.
Vorsitzender:
Marcus Thiel
61352 Bad Homburg, Kirchgasse 3a,
Telefon 45 61 17, Fax 48 99 04

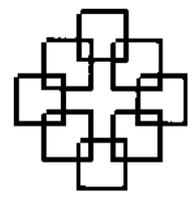
Kto.-Nr. des Fördervereins:
IBAN:
DE81 5206 0410 0004 0017 37
BIC: GENODEF1EK1

Homepage:
www.foerdereverein-gonzenheim.de

Der GEMEINDEGRUSS wird herausgegeben von der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Homburg-Gonzenheim, Kirchgasse 3a, 61352 Bad Homburg
Redaktion: A. Bergner, D. Bornhalm, J. Gehm, S. Häußel, Ch. Reinhard und J. Steffens. Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes ist der Kirchenvorstand vertreten durch Rolf Wagner. Druck: MaxDornPresse, Obertshausen



Ihre Kirchengemeinde lädt ein



GOTTESDIENSTE

Sonntag, 18. Juli 10:00 Uhr
7. Sonntag nach Trinitatis
Pfarrerin C. Synek Gottesdienst
Die Kollekte ist für die Arbeit in unserer Gemeinde bestimmt.

Sonntag, 25. Juli 10:00 Uhr
8. Sonntag nach Trinitatis
Pfarrerin C. Synek Gottesdienst
mit Abendmahl
anschl. Kirchkafee
Die Kollekte ist für die Stiftung „Für das Leben“ bestimmt.

Sonntag, 1. August 10:00 Uhr
9. Sonntag nach Trinitatis
Prädikant Dr. A. Jacob Gottesdienst
Die Kollekte ist für die Arbeit in unserer Gemeinde bestimmt.

Sonntag, 8. August 10:00 Uhr
10. Sonntag nach Trinitatis
Lektor Jörg Bollmann Gottesdienst
Die Kollekte ist für die Arbeit in unserer Gemeinde bestimmt.

Sonntag, 15. August 10:00 Uhr
11. Sonntag nach Trinitatis
Prädikant M. Hecker Gottesdienst
Die Kollekte ist für die gesamtkirchlichen Aufgaben der EKHN bestimmt.

Sonntag, 22. August 10:00 Uhr
12. Sonntag nach Trinitatis
Prädikantin H. Trebeljahr Gottesdienst
mit Abendmahl
Die Kollekte ist für die Arbeit in unserer Gemeinde bestimmt.

Sonntag, 29. August 10:00 Uhr
13. Sonntag nach Trinitatis
Pfarrer Dr. Johannes Hund Gottesdienst
anschl. Kirchkafee
Die Kollekte ist für die Arbeit in unserer Gemeinde bestimmt.

Er gab dem GemeindeGruß das Gesicht

Als vor 61 Jahren unsere Gemeinde beschloss, künftig eine regelmäßige Publikation in Form des GemeindeGrußes herauszugeben, beauftragte der Gemeindepfarrer Dekan Schmidt den jungen Werbegrafiker Wilfried Böse mit der Gestaltung. Sein Entwurf mit der Umrisszeichnung der Gonzenheimer Kirche oben rechts auf der Titelseite überzeugte auf Anhieb und ist bis heute das Gesicht unseres GemeindeGrußes. Der gebürtige Thüringer, der in Eisenach den Beruf des Kunstmalers erlernt hatte, war als selbständiger Werbegrafiker für Politik und Wirtschaft tätig. Die Plakate, die zum Laternenfest einluden, entstammten ebenso seiner kreativen Feder wie das Plakat für den Ersten Ökumenischen Stadtkirchentag. Im Mai ist unser Gemeindeglied Wilfried Böse im Alter von 88 Jahren gestorben. U.B.

Dienstag, 31. August
Einschulungsgottesdienste
um 8:00 und 9.30 Uhr

Sonntag, 5. September 10:00 Uhr
14. Sonntag nach Trinitatis
Pfarrer Dr. J. Hund Gottesdienst
Kindergottesdienst

Einführung des neuen Kirchenvorstands

Die Kollekte ist für das Posaunenwerk der EKHN bestimmt.

Sonntag, 12. September 10:00 Uhr
15. Sonntag nach Trinitatis
Pfarrer Dr. J. Hund Gottesdienst
Kindergottesdienst
Konfirmation Nachholtermin

Die Kollekte ist zur Hälfte für den Christlichen Hilfsbund im Orient und für die „Lutheran Academy“ (Ausbildung von Erzieherinnen) in Njombe/ Tansania bestimmt.

Sonntag, 19. September 10:00 Uhr
16. Sonntag nach Trinitatis
Pfarrer Dr. J. Hund Gottesdienst
Kindergottesdienst
Die Kollekte ist für die Arbeit in unserer Gemeinde bestimmt.

Sonntag, 26. September 10:00 Uhr
17. Sonntag nach Trinitatis
Pfarrer i. R. G. Mosebach Gottesdienst
Kindergottesdienst
Verabschiedung Dr. Gunter Dittrich

14:00 Uhr Einführung Dr. Johannes Hund

Die Kollekte ist für die Arbeit in unserer Gemeinde bestimmt.

Sonntag, 3. Oktober 10:00 Uhr
Erntedankfest
Pfarrer Dr. J. Hund Gottesdienst mit Abendmahl
Kindergottesdienst
Die Kollekte ist für Brot für die Welt bestimmt.

*Ihr sät viel und
bringt wenig ein;
Ihr esst und
werdet doch nicht satt;
Ihr trinkt und bleibt doch durstig;
Ihr kleidet euch
und kelnem wird warm;
und wer Geld verdient,
der legt's In elnen
löchrigen Beutel.*

MONATSSPRUCH
MAI 2021

HAG 1,6



Endlich wieder: Sommerfest



Start mit einem Gottesdienst,

Das diesjährige Sommerfest unserer Gonzenheimer Gemeinde war in mehrfacher Hinsicht ein besonderes: Petrus meinte es gut mit uns, und dank sinkender Inzidenzzahlen sowie steigender Impfquote konnten sich die Gemeindeglieder an diesem wunderschönen Sonntag ganz ohne Masken bewegen - zumindest in Hof und Garten des Pfarrhauses. Im Fokus stand natürlich Pfarrer Ulrich Bergner, der am Vormittag seinen letzten "offiziellen" Gottesdienst vor der Pensionierung abhielt und sich im Anschluss mit seiner Familie unter die Besucher mischte. Das bunte Programm bot Unterhaltung für nahezu jeden, vom Posaunen- und Kirchenchor im Garten über ein "Pfarrer Bergner-Ratequiz" bis zum Kasperle-Theater mit Otto Mayr und dem Konzert des Seulberger Streicherensembles im Gemeindegarten.

Steffen Häupl



... oder selbstgebackenem Kuchen.



der Dank der Unterstützung des Fördervereins in jedes Haus gestreamt werden kann.



Überall herrschte buntes Treiben, und nahezu jeder Sitzplatz war besetzt



Zunächst Stärkung mit Sekt, Kanapees



Rolf Wagner bedankt sich im Namen der Gemeinde für die Arbeit der Familie Bergner und



Christof Reinhard und Sigrid Springorum moderieren das Pfarrer Bergner Quiz



und musikalischer Unterhaltung durch den Posaunenchor unter neuer Leitung.



wünscht alles Gute für die Zukunft.



Sowohl die Puppenspieler als auch das Publikum trotzten der Wärme im Saal.



Der Chor darf endlich wieder singen!



Natürlich war auch für das leibliche Wohl gesorgt mit leckerer Rostbratwurst von Grillmeister Sienerth ...



Stellvertretend für alle Helfer. Danke!